

Jahresbericht 2025: Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)
der Ev. Kirchengemeinde Fröndenberg-Bausenhagen
Jugendzentrum Eulenstraße (JZE), Eulenstraße 12 in 58730 Fröndenberg

1. Schwerpunkt

Das Jahr 2025 war im Jugendzentrum Eulenstraße von einer hohen Angebotsdichte sowie stabiler Beziehungsarbeit unter herausfordernden personellen Rahmenbedingungen geprägt. Mit der Wiedereinführung der FSJ-Stelle ab September 2025 konnte eine zentrale Ressource zur Unterstützung des Alltagsbetriebs reaktiviert werden. Parallel stellte die über mehrere Monate vakante 50 %-Stelle eine strukturelle Einschränkung dar. Durch eine befristete Nachbesetzung ab Oktober 2025 konnte die personelle Situation temporär stabilisiert werden. Die Angebotsstruktur blieb durchgehend auf die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet. Ressourcen wurden gezielt zur Sicherung von Kontinuität, Verlässlichkeit und Beziehungsarbeit eingesetzt. Das Jugendzentrum Eulenstraße fungierte dabei als niedrigschwelliger, verlässlicher Begegnungs- und Bildungsort im Sozialraum.

2. Wirkung im Sozialraum

Die Wirkung der Arbeit im JZE lässt sich auf mehreren Ebenen beschreiben. Auf individueller Ebene erfahren Kinder und Jugendliche stabile Beziehungsangebote, entwickeln soziale Kompetenzen und erleben Selbstwirksamkeit, insbesondere durch Beteiligungsformate und eigenverantwortliche Mitgestaltung. Auf sozialer Ebene fördern offene Angebote, Projekte und Freizeiten die Ausbildung stabiler Peergroup-Strukturen sowie die Übernahme von Verantwortung. Das Ehrenamt wirkt hierbei als zentraler Multiplikator, insbesondere durch kontinuierliche Qualifizierung und Begleitung. Auf struktureller Ebene zeigt sich eine kontinuierliche Einbindung in lokale Netzwerke. Kooperationen mit Schulen, sozialen und kommunalen Partnern, sowie mobile Angebote wie „JZE to go“ erweitern die Reichweite und Zugänglichkeit der Arbeit im Sozialraum.

3. Herausforderungen 2025

Die personelle Situation stellte eine zentrale Herausforderung dar, insbesondere durch die längerfristige Vakanz einer Teilzeitstelle. Zudem zeigt sich eine zunehmende Ausdifferenzierung der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen. Unterschiedliche zeitliche Verfügbarkeiten, steigende Anforderungen im schulischen Kontext sowie psychosoziale Belastungen beeinflussen die Teilnahme an Angeboten. Das Ehrenamt bleibt eine tragende Säule der Arbeit, erfordert jedoch verstärkte Begleitung, klare Rollenstrukturen sowie kontinuierliche Qualifizierungs- und Anerkennungsformate, wie beispielsweise JuLeiCa, um langfristige Bindung zu sichern.

4. Schwerpunkte und besondere Entwicklungen

Die Ehrenamtsarbeit wurde durch Schulungen, Teamtage sowie kontinuierliche Begleitung gestärkt und weiterentwickelt. Die Angebotsstruktur umfasste offene Treffzeiten, Ferienprogramme, kulturelle Veranstaltungen sowie jahreszeitliche und sozialräumliche Aktionen. Einzelne Formate erreichten eine hohe Beteiligung und bestätigen die Funktion des JZE als zentralen Treffpunkt. Partizipation wurde systematisch umgesetzt, unter anderem durch Beteiligungsformate an Grundschulen sowie durch projektbezogene Mitbestimmung innerhalb der Einrichtung. Ein zentrales Entwicklungsprojekt stellte der im November 2025 gestartete partizipative Umgestaltungsprozess der Räumlichkeiten dar. Ziel ist die funktionale und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Infrastruktur, einschließlich eines erweiterten Kreativbereichs sowie zusätzlicher Spiel- und Aufenthaltsräume. Die Umsetzung wurde begonnen und wird 2026 abgeschlossen. Mehrtägige Angebote wie Jugend- und Familienfreizeiten ergänzten die Arbeit und ermöglichten intensive gruppenbezogene Lern- und Erfahrungsprozesse.

5. Ausblick 2026

Für das Jahr 2026 liegt ein Schwerpunkt auf der Sicherung und Verstärkung der personellen Ausstattung sowie dem weiteren Ausbau tragfähiger Ehrenamtsstrukturen. Der Abschluss und die Nutzung der neu gestalteten Räume bilden eine zentrale Voraussetzung für die Weiterentwicklung der

Angebotsstruktur. Darüber hinaus soll die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen weiter gestärkt sowie die sozialräumliche Präsenz durch flexible und aufsuchende Formate ausgebaut werden. Das JZE bleibt damit ein zentraler Ort der Begegnung, Bildung und Unterstützung für junge Menschen im Sozialraum.

Michael Frank
Fröndenberg, den 08.04.2026